

„Ich gehe jetzt in der Reihenfolge Kirche, dann Stadt, dann die übrigen vor.“

FBS-Leiterin Irmgard Neuß setzt bei der Begrüßung der zahlreichen geladenen Gäste Prioritäten.

„Ich grüße alle, die Frau Neuß schon begrüßt hat“

Weihbischof Dr. Josef Voß macht es sich bei Berührung leicht.

„Ich habe hier damals Blockflöte gelernt. Leider habe ich dann bei meinem ersten großen Auftritt mit etwa sechs Jahren den Einsatz verpasst.“

Bürgermeister Jan Dirk Püttmann hat seine ganz persönlichen Erfahrungen mit der FBS.

„Das sieht ja aus wie ein Totenbrief.“

Vom dem eher tristen Aussehen eines FBS-Programms aus der Anfangszeit zeigt sich eine Besucherin nicht sehr angetan.

„Für die Dülmener: Wir bleiben die FBS.“

Irmgard Neuß weiß, das der neue FBS-Namenzusatz „Katholisches Forum für Erwachsenen- und Familienberatung im Kreisdekanat Coesfeld“ umständlich ist.

Handeln zeichnet Bildungsstätte aus

Vorträge beim Jubiläumsempfang

Dülmen (krk). Was braucht eine Familienbildungsstätte (FBS), um aus unternehmerischer Sicht „stark am Markt und für die Klienten“ zu sein. In seinem Impulsvortrag „Stärken sind Optionen“ ging am Donnerstagabend Marcus Flachmeyer, Geschäftsführer der KommaSystem Unternehmensberatung auf dieses Thema ein und beleuchtete damit das zweite Schlagwort des Jubiläumsempfangs - „Stärken“.

Zunächst sei eine starke Leitung Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Arbeit einer FBS. „Eine klare Vorstellung, was zu tun ist, macht die Stärke eines Hauses aus“, betonte der Referent. Daher sei eine starke Führungspersönlichkeit erforderlich, die in der Lage sei „Defizite wahrzunehmen“, nicht „selbstgefällig ist und ständig an sich arbeitet“. Entscheidend zum Erfolg müsse auch das Mitarbeiterteam beitragen, wobei hier der richtige „Mix“ aus unterschiedlichen Persönlichkeiten wichtig sei. Unbedingte Voraussetzungen seien zudem ein reibungsloser Ablauf von Geschäfts-

prozessen sowie die Zusammenarbeit mit örtlichen und überörtlichen Partner. „Die FBS zeichnet sich dadurch aus, dass sie handelt“, hob Flachmeyer eine besondere Stärke des Jubilars hervor.

Im zweiten Impulsvortrag setzte sich die Geschäftsführerin der Bundesarbeitsgemeinschaft der Katholischen Familienbildungsstätte, Gislinde Fischer-Köhler, mit dem Thema „Visionen im Dialog der Generationen“ auseinander. Zunächst definierte sie die drei zentralen Begriffe Generation, Vision und Dialog. Dabei machte sie klar, dass die demographischen Probleme Deutschland auch vor Dülmen keinen Halt machen. Bevor jedoch ein Dialog zwischen den Generationen zustande kommen könne, muss zunächst ein „Dialog mit sich selbst“ sowie einer innerhalb einer Generation stattfinden. Visionen seien dabei Ziele, die zu Wegen führten, die den „Plan des Erfolges“ aufzeichneten.

In diesem Sinne seien FBS für sie „Orte der Beheimatung in einer Welt, in der die Nichtbeheimatung immer größer wird.“



Zum Jubiläumsfest der Familienbildungsstätte Dülmen gratulierten auch der münstersche Weihbischof Dr. Josef Voß (2.v.r.) und Domvikar Stefan Sühling (l.). Über die vielen Glückwünsche freuten sich FBS-Leiterin Irmgard Neuß und Dr. Hans Döink, Dechant der St.-Viktor-Gemeinde, dem Träger der FBS Dülmen.

DZ-Fotos: Kristina Kerstan

Seit 50 Jahren geht die FBS ihren Weg

Jubiläumsempfang mit geladenen Gästen / Rückblick auf die Geschichte

Von Kristina Kerstan

Dülmen. Passender hätte das letzte Musikstück nicht gewählt werden können. „I did it my way“ von Frank Sinatra läutete das Ende des offiziellen Teils ein. Ihren Weg, so erfuhren die geladenen Gäste am Donnerstagabend beim Empfang zum 50-jährigen Bestehen, ist die Familienbildungsstätte Dülmen (FBS) in den vergangenen 50 Jahren immer wieder konsequent gegangen.

„Wurzeln-Stärken-Visionen“, diese drei Begriffe zogen sich durch den gesamten Abend, der musikalisch untermalt wurde vom Kammerchor St. Viktor unter der

Leitung von Christoph Falley sowie von dem Duo Dr. Beate Oppenhoff und Christa Schulz. An den offiziellen Teil schloss sich ein gemütlicher Ausklang an, bei dem ein Imbiss serviert wurde.

Zunächst begrüßte die Leiterin der FBS, Irmgard Neuß, die zahlreichen Gäste. Im Anschluss gratulierte der münstersche Weihbischof Dr. Josef Voß der FBS Dülmen zu ihrem Jubiläum. In seinem Grußwort ging er zunächst kurz auf die drei Schlagworte des Abends und hob den „überzeugenden Beitrag“, den die FBS im Zeiten von einer zunehmenden „Labilität der menschlichen Beziehungen“

leiste, hervor. „Die FBS hat in den vergangenen 50 Jahren Hervorragendes geleistet und wird dies auch weiter tun.“

Eher persönlich geriet das Grußwort von Dülmens Bürgermeister Jan Dirk Püttmann, der sich an seine eigenen Erfahrungen mit der FBS, sei es beim Blockflöten- oder Gitarrenunterricht, erinnerte. „Aus dem gesellschaftlichen Leben der Stadt ist die FBS nicht mehr wegzudenken“, betonte Püttmann. Die FBS sei keine Einrichtung, sondern ein Institut. Er hob auch die hervorragende Zusammenarbeit der FBS mit der Volkshochschule hervor. „Die kommu-

nalen Angebote befruchten sich gegenseitig.“ Anders als Voß versprach er jedoch nicht, zum 100. Jubiläum wieder zukommen. „Dann wäre ich weit über meiner Amtszeit. In der Kirche ist das ja anders.“

Mit Hilfe eines PowerPoint-Vortrages blickte im Anschluss FBS-Leiterin Irmgard Neuß auf die bewegte Geschichte des FBS Dülmen, die im Januar 1956 als Katholische Mütter- und Bräuteschule gegründet wurde, im vergangenen halben Jahrhundert zurück. „Wurzeln, die Halt geben“, lautete das Motto ihres Vortages. Die Schlagworte Stärken und Visionen griffen

später Marcus Flachmeyer und Gislinde Fischer-Köhler in ihren Impulsreferaten auf (siehe weiteren Bericht).

Während des Rückblickes kamen bei vielen Anwesenden so manche Erinnerung auf, etwa als auf der Leinwand Bilder der bisherigen sieben Leiter der FBS erschienen. Viele alte Fotos der Räumlichkeiten der FBS, Zitate aus Presseartikeln der vergangenen 50 Jahre und Auszüge aus offiziellen Dokumenten veranschaulichten eindrucksvoll den eigenen Weg der FBS Dülmen - „I did it my way“. Und genau dies tut die FBS Dülmen seit nunmehr 50 Jahren erfolgreich.



Zu dem Jubiläumsempfang waren Vertreter der Kirchen, der Stadt und der zahlreichen Partner der FBS geladen.